

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Knecht...

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag: Gebhard Deutner...

Preis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebilligt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Die österreichischen Postbeamten haben für heute früh 6 Uhr den Beginn des passiven Widerstands festgesetzt.

Der Braunschweigische Regentschaftsrat soll brabilligen, die Thronfolge nunmehr an den Bundesrat zu bringen.

In Südwesafrika sollen nun auch die Betsabahottentotten und die Tsakente ausständig werden — so erwähnt eine Berliner Zeitung, jedenfalls um für Beschleunigung der Bahnlinie Kudu-Deetmannstov Stimmung zu machen.

Eine neue japanische Schiffahrtsgesellschaft mit 40 Millionen Mark Kapital will regelmäßige Linien im großen Ozean einrichten.

Gestern Abend ist am Vesuv ein neuer Kraterausbruch erfolgt, der mit Aschenregen verbunden war.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau glaubt, daß man seinen Sturz vorbereitet.

\* Näheres siehe unten.

Teueres Geld.

Die Böse ist bekanntlich der Gradmesser des finanziellen Befindens eines Staates. Dieser Gradmesser ist natürlich infolge der Spekulation großen Schwankungen unterworfen, und auch die Politik bewegt seine Nadel bald auf bald ab.

Dieses Ereignis, das mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des deutschen Reiches aufs engste zusammenhängt, weist einige Erinnerungen an frühere Zeiten. Insbesondere an das Jahr 1899, da sich ganz die gleiche Geschichte vollzog.

Das politische Jahr 1906.

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir am Ende des vorigen Jahres mit einigermaßen gemischten Gefühlen dem schwindenden Unglücksjahre 1906 nachschauen, so können wir diesem Jahre der anhaltenden Spannung 1906 auch gerade keine Segenswünsche widmen.

War somit die Tendenz unserer deutschen Politik die allbewährte friedliche Richtung nach außen wie nach innen, so muß doch andererseits gesagt werden, daß die Wege, welche die Regierung wandelte, um dieser Tendenz Ausdruck zu verleihen, nicht immer die richtigen waren.

ruhig weiter, und dann kam der große Krach, dessen Nachwehen heute noch kaum verheilt sind. Die Unglückspropheten hätte man verläßt, aber das Lachen war bald verlernt.

Heute nun liegt kein unmittelbarer äußerer Anlaß zu der Erhöhung des Diskonts vor; sie ist begründet in rein wirtschaftlichen Ursachen. Der kolossale Aufschwung, den unsere Industrie in den letzten zwei Jahren genommen hat, kostete naturgemäß viel Geld.

Aber die mittleren Leute, die auf den Bankkredit angewiesen sind, werden das gegenwärtige Verhältnis sehr schwer empfinden, überhaupt kann der Rückschlag auf unser öffentliches Leben nicht ausbleiben.

Aber jedenfalls ist das Eine tödlicher: wenn der höhere Diskontsatz mehr als ein halbes Jahr bestehen bleibt, dann wird eine Reihe von industriellen und Handelsunternehmen vom deutschen Erdboden verschwinden.

erinnern. So ist es gekommen, daß weite Kreise unseres Volkes den Wegen der Regierung nicht folgen konnten, und das Schreckensgepenst der Reichsverdrossenheit begann bereits bei Tage umzugehen.

Die ersten Tage des Januar 1906 brachten uns neben der einzigen Kälte des ganzen Winters aus unseren Kolonien erfreuliche Nachrichten. In Ostafrika war der Aufstand im Ersterben, nur kleinere Räuberbanden triffen dort ein gefährdetes Dasein.

Es nützt nichts, man kann es nicht verschweigen: die Regierung trifft die Hauptschuld an dem Mißstand. Die verkehrte Wirtschaftspolitik auf der einen, die Einengung und Beschränkung des Geldverkehrs auf der anderen Seite, mußten schließlich zu solchen Zuständen führen.

Politische Tageschau.

Auer, 21. Dezember 1906.

Die Diätanzahlung an die Reichstagsabgeordneten.

Anderslautenden Meldungen gegenüber heißt die Korrespondenz Bloth folgendes fest: Das Diätengesetz ist in seinen Bestimmungen eigentlich erst am 1. Dezember d. J. in Kraft getreten, da die Reichstagsabgeordneten im Mai 1906 ein Pauschalgehalt von 2500 Mark erhielten, das bis zum 30. November d. J. Gültigkeit hatte.

jenseits des Kanals, seit kurzem die intimsten Freunde unseres westlichen Nachbarn, waren diesmal durch die Wahlkampagne im eigenen Lande zu sehr in Anspruch genommen, um noch etwas Teil in das glimmende Feuer spielen zu können.

Und in Italien schließlich hatte das neue Jahr eine Missionserkrisis gebracht, indem das Ministerium Bortolo nach kaum neunmonatigem Bestande eine Umgestaltung erfahren mußte.